

NIEDERSCHRIFT

über die Durchführung der Anhörungsveranstaltung zur Beteiligung der Bürger an der Bauleitplanung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB zum Bebauungsplan nach § 2 BauGB –Eisenbahnweg / Madrider Ring-

Die frühzeitige Bürgerbeteiligung fand statt in der Zeit vom 10.12.2018 bis 11.01.2019 im Foyer des Verwaltungsgebäudes am Marschierort, Lagerhausstraße 20, mit einer Ausstellung der Planunterlagen und der darin dargestellten Planungsziele und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung. Am 18.12.2018 wurde von 18:00 bis 19:40 Uhr im Foyer der Nadelfabrik, Reichsweg 30, eine Anhörungsveranstaltung durchgeführt.

Folgende Unterlagen waren ausgestellt:

- Luftbild
- Übersichtsplan
- Städtebauliches Konzept Variante 1
- Städtebauliches Konzept Variante 2
- Bauabschnitte
- Abstandsklassen
- Erläuterungstext

Darüber hinaus wurden Flyer zur Bürgerinformation zum Bebauungsplanverfahren zur Mitnahme ausgelegt.

Von der Verwaltung waren anwesend:

Herr Burkhard Kelberlau	-	Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen / Moderator
Frau Almut Durand	-	Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen / Verbindliche Bauleitplanung
Herr Gerd Bussen	-	Fachbereich Immobilienmanagement

An der Veranstaltung nahmen ca. 20-25 Bürgerinnen und Bürger teil.

Um 18.00 Uhr eröffnete Herr Kelberlau den Anhörungstermin und informierte die Anwesenden über den vorgesehenen Ablauf des Abends. Frau Durand stellte die städtebauliche Konzeption vor und erklärte den Ablauf des Bebauungsplanverfahrens. Neben der Information über das geplante Projekt wurde allen Interessierten auf diesem Wege die Gelegenheit gegeben, Fragen zu stellen sowie Anregungen und Kritik zu äußern.

Von den Bürgerinnen und Bürgern wurden folgende Anregungen und Bedenken zu den Themen Kleingärten, Verkehr, Umwelt, Emissionen, Entwässerung, Bebauung und Verschiedenes geäußert:

Kleingärten

- Die Kleingartenanlage sollte erhalten bleiben.

- Die Bebauung der Grundstücke sollte in drei, statt in den geplanten zwei Bauabschnitten umgesetzt werden. Der Bereich der Kleingartenanlage sollte im zweiten Bauabschnitt bebaut werden, sodass die Pächter mehr Zeit für den Umzug haben.
- Die Zeit für den Umzug sei zu knapp, der Bürger nennt 3 Monate als Umzugszeit.

Verkehr

- Die Parkplatzsituation in der Umgebung sei heute schon angespannt. In den Wohngebieten wären oft die Parkplätze von Mitarbeitern der umgebenden Firmen belegt. Es wird befürchtet, dass der Parkplatzmangel durch das neue Gewerbegebiet verstärkt wird.
- In dem Gebiet gebe es eine starke Verkehrsbelastung, welche durch ein weiteres Gewerbegebiet verstärkt werden würde. Es wird bezweifelt, dass die Verkehrsproblematik mit einem Ausbau des Knotenpunktes Eisenbahnweg / Madrider Ring gelöst werden kann. Insbesondere wird eine Überlastung der Neuhofenstraße befürchtet, da diese zu schmal sei, um zusätzlichen Verkehr aufnehmen zu können.
- Es sollten Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung eingeplant werden.
- Das Vorhaben sollte in Bezug auf die Verkehrsbelastung nicht alleine betrachtet werden, sondern im Zusammenhang mit anderen Planungen, insbesondere dem Bebauungsplan Nr. 860.

Umwelt

- Es wird beklagt, dass die Wohnsiedlungen in der Umgebung immer mehr durch Gewerbe- und Industriegebiete eingekesselt werden.
- Das Plangebiet sollte als Grünfläche erhalten bleiben, es sollte nicht bebaut werden.
- Für das Gewerbegebiet sollten öffentliche Grünflächen als Kompensation in der Nähe, z.B. im Bereich Burg Schönforst, entwickelt werden.
- Die Wiesen östlich der Reinhardstraße sollten erhalten bleiben.

Emissionen

- Der bestehende Lärmschutzwall sollte in Höhe und Länge erweitert werden.
- Es sollten nur emissionsarme Betriebe zugelassen werden.
- Es sollten nur Nutzungen, die mit Wohnen verträglich sind, zugelassen werden.
- Ein möglicher Störfall könnte gesundheitliche Risiken mit sich bringen.

Entwässerung

- Es wird befürchtet, dass die Kanalisation nicht ausreicht, um das anfallende Regenwasser aufzunehmen.

Bebauung

- Welche Höhe ist geplant?

Verschiedenes

- Das Bauhofgebäude sei erst kürzlich gebaut worden. Es sei unverantwortlich, das neue Gebäude abzureißen und an anderer Stelle neu aufzubauen.
- Statt des Plangebiets sollten andere Flächen als Gewerbegebiete entwickelt werden, z.B. Camp Hiffeld.
- In Aachen sollten keine neuen Gewerbegebiete entwickelt werden, sondern stattdessen Flächen in der Umgebung Aachens, gemeinsam mit der Städtereion.
- Es wird vorgeschlagen, auf der Fläche sozial geförderten Wohnungsbau, statt Gewerbe, zu entwickeln.

Soweit möglich wurden die Fragen von Frau Durand und Herrn Bussen ausführlich beantwortet.

Abschließend wurden die Bürgerinnen und Bürger noch einmal darauf hingewiesen, dass weitere Anregungen dem Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen bis zum 11.01.2019 zugeschickt werden können.
Gegen 20:00 Uhr beendete Herr Kelberlau den Anhörungstermin zur Bürgerbeteiligung.

Im Auftrag


(Almut Durand)


(Burkhard Kelberlau)

Anlage: Dokumentation der Moderationstafel vom 18.12.2018

NEWS-
LETTER
BAULEIT-
PLANUNG

Anregungen
Kritik
Meinungen
Sorgen

Kleingärten	Verkehr	Grün
Kleingärten erhalten	mehrparkende Autos	Einbesselung der Siedlung durch Industrie
abschnittsweise Bebauung	noch mehr Verkehr in unzulänglichen Straßen	Verlust von Grün
Zeit für Umzug zu knapp	mehr Parkplätze nötig	Fläche für Erholung (Grün)
	Straßen zu eng	keine Bebauung

Entwässerung
Kanalisation nicht ausreichend

Bauhof neu

Kompensation, z.B. Bwg Schönferst

besser andere Flächen entwickeln (Mitteln)
Emissionen
Gewerbepool Städteregion nutzen
Erweiterung Lärmschutzwall (Länge, Höhe)
Maßnahmen zur Verk. Reduzierung
Betriebsarten?
Volumen statt Gewölbe
Welche Emissionen zu erwarten?
Bebauung
Erhalt der Liesen, östl. Reinhardtstr.
Welche Höhe?
nur Nutzungen, die mit Volumen verträglich sind
Störfall-Risiko
nur emissionsarme Betriebe zulassen